

ES GAUDEAMUS

Praga, Berolina, Grazia, Stutgardia, Ratisbona, Fryburgia Brisgaviae, Oenipontana, Haidelberga, Perla Palatina, Porta Tiroliae, Auf der Mauer, An der Leuben, Medelike, Portus Betsiae, Sacrodunum, Vimaria, Norimberga, Lietzowia



Josef Viktor von Scheffel

* 26.02.1826 in Karlsruhe

† 09.04.1886 in Karlsruhe

Deutscher Jurist, Schriftsteller
und Dichter

Als Sohn des badischen Geniehauptmanns und späteren Oberbaurats geboren, besuchte er in Karlsruhe das Gymnasium mit allerbestem Erfolg, namentlich in den klassischen Sprachen, studierte Rechtswissenschaft in München, Heidelberg und Berlin, wurde vorübergehend Sekretär des badischen Bundestagsgesandten Welcker und beteiligte sich als Bürgerwehrmann bei der Verteidigung des Zeughauses in Karlsruhe gegen die Revolutionäre. Ende 1849 war er als Bezirksamtrevisor in Säckingen bei 40 Gulden Monatsgehalt tätig. Im Dezember 1851 bekam er eine Stelle als Sekretär am Hofgericht zu Bruchsal.

1852 nahm er für immer Abschied von den Amtsgeschäften, weilte 1853 auf Capri und in Sorrent, kehrte dann nach Karlsruhe zurück und weilte abwechselnd in Heidelberg, Italien, Südfrankreich und München, bis er vom Dez. 1857 bis Mai 1859 als Bibliothekar des Fürsten zu Donaueschingen die neuen Bücherschätze ordnete.

1860 erkrankte er an einem schweren Nervenleiden, das er in einer Kuranstalt im Kanton Aargau ausheilen konnte. 1864 verheiratete er sich mit der Tochter des bayrischen Gesandten in Karlsruhe, Freiherrn von Malsen. 1865 folgte er einer Einladung des Großherzogs von Sachsen-Weimar Karl Alexander, der ihn zum Hofrat ernannte. 1872 baute sich Scheffel eine Villa in Radolfzell.

Wie Gottfried Keller glaubte Scheffel zum Maler geboren zu sein, aber der Umgang mit Künstlern in Italien belehrte ihn eines besseren. Sein dichterisches Frühwerk „Der Trompeter von Säckingen“ ging seinem erfolgreichen Roman „Ekkehard“ voraus, der in der Klosterwelt von St. Gallen spielt (1862). Die Erzählkunst Scheffels offenbart sich auch in seinen Episteln und Reisebildern, die zum Teil erst nach seinem Ableben erschienen. Am weitesten zurück reichen die sieben Säckinger Episteln (1850), die besonders wertvoll für die Entstehung des „Trompeters“ waren. Dann folgten die Briefe an die Heidelberger „Engeren“ aus der Schweiz, aus Welschland, aus Rom, aus Venedig und aus Meran, die erst 1892 veröffentlicht wurden.

Scheffels lyrische Begabung äußerte sich schon in den eingestreuten Liedern im „Trompeter“, ist aber am wertvollsten, wenn der Dichter eigenen Stimmungen Ausdruck verleiht, wie in den „Liedern des stillen Mannes“, in „Frau Aventure“ und in den „Bergpsalmen“ (1870). Leider kam Scheffel durch die Herausgabe seines „Gaudeamus“ (1868) ein wenig in den Ruf eines Kneipgenies, bis man merkte, daß eine solch humorgesättigte Studentenpoesie Ausdruck einer unbeschweren Lebensfreude sein konnte, die dem von Krankheit geplagten Dichter nicht vergönnt war. Die Kommerslieder „Als die Römer frech geworden“, „Alt Heidelberg du feine“, „Wohlauf, die Luft geht frisch und rein“ und andere sind für viele Schlaraffen in lebendiger Erinnerung und haben sich bis in die jüngste Zeit ihre Beliebtheit erhalten.

Die gesammelten Werke Scheffels gab Johannes Proelß 1907 in 6 Bänden heraus. Scheffel wurde 1876 in den Adelsstand erhoben.